Ausbildung und Einsatz von Pionieren in Deutschland : Zusammenarbeit mit mechanisierten Grossen Verbänden

Autor(en): **Radlmeier, Otto / Deisinger, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausbildung und Einsatz von Pionieren in Deutschland

Zusammenarbeit mit mechanisierten Grossen Verbänden

Otto Radlmeier, Peter Deisinger

Genau wie in der Schweizer Armee werden auch in der deutschen Bundeswehr zur Steigerung von Kosten-Nutzen- und Ausbildungs-Effizienz neue Wege beschritten. Am Beispiel der Schulung der Pioniere illustrieren die beiden Autoren die Lösungsansätze: Computerunterstützte Ausbildungsanlagen und Simulation sowie gezielte Förderung der Kader (Fy).

Otto Radlmeier, Oberstleutnant, Pionierschule München, Gruppe Weiterentwicklung der Pioniertruppe, Leiter des Dezernats Führungs- und Einsatzgrundsätze.

Peter Deisinger, Hauptmann, Pionierschule München, Gruppe Weiterentwicklung der Pioniertruppe, Dezernent im Sachgebiet Ausbildung.

Die wesentlichen Leistungen, die das Heer im Neuen Heer für Neue Aufgaben im Einsatz zu erbringen hat, ergeben sich aus den Herausforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung, der Krisenbewältigung sowie von friedensunterstützenden Einsätzen.

Aufgrund der derzeitigen sicherheitspolitischen Lage sind folgende Einsätze am wahrscheinlichsten:

- Beitrag zum Krisenmanagement und
- friedensunterstützende Einsätze wie z. B. im ehemaligen Jugoslawien.

Sie erfordern den Einsatz aller im Frieden verfügbaren Teile des Heeres und – wie die Erfahrungen aus den bisherigen Einsätzen zeigen – als wesentlichen Bestandteil immer den Einsatz der Pioniertruppe.

Rahmenbedingungen

Einfluss auf die Ausbildung haben zurzeit folgende Rahmenbedingungen:

- Das Festhalten an der allgemeinen Wehrpflicht mit 10 Monaten Grundwehrdienstzeit.
- Die Unterscheidung in
  - Hauptverteidigungskräfte und
  - Krisenreaktionskräfte.
- Die Reduzierung der Bundeswehr mit Auflösung von Standorten und der Vergrösserung der Entfernungen zwischen aktiven Truppenteilen.
- Der Wegfall der Grossverbandsübungen im freien Gelände (Umweltauflagen) mit der Folge, dass die Truppe realistische Bilder oft nicht mehr erlebt.
- Die knappen finanziellen Ressourcen mit der Notwendigkeit von zeit- und kosteneffizienten Formen der Ausbildung.
- Die Einführung der simulationsgestützten Ausbildung im deutschen Heer mit einer bereits jetzt erkennbaren wesentlichen Steigerung der Ausbildungsqualität.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wurde die Struktur der Pioniertruppe so ausgeplant, dass die Erfüllung der drei Hauptaufgaben (siehe Grafik) sowohl im Gefecht der Verbundenen Waffen / Einsatz der Verbundenen Kräfte sichergestellt wird. Die Pionierunterstützung erfolgt auf Brigadeebene durch die Panzerpionierkompanie / Luftlandepionierkompanie und auf Ebene von Wehrbereichskommando / Division durch die Pionierbrigaden. In allen anderen Führungsebenen / Bereichen sind Pionierkräfte zur Sicherstellung der Beratung der Truppenführer ausgeplant.

Die jüngere Erfahrung hat gezeigt, dass gemeinsame Ausbildung mit der Kampftruppe bei den selbständigen Luftlandepionierkompanien / Panzerpionierkompanien auf der Ebene der mechanisierten Brigade noch durchgeführt wird, bei den Einheiten und Verbänden der Pionierbrigade jedoch häufig nicht mehr erlebt wird.

Folgerungen

Der Inspekteur des Heeres hat als zentrale Massnahmen im Neuen Heer für Neue Aufgaben eine Reihe von Weisungen erlassen. Sie zielen hauptsächlich ab auf die Führeraus- und -weiterbildung («Leadership-Training») mit dem gleichzeitigen Ziel, die Truppenausbildung zu optimieren. Schwerpunkt ist nach wie vor das Gefecht der Verbundenen Waffen, auch als Grundlage für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben im Einsatz der Verbundenen Kräfte. Unter anderem wurden folgende Massnahmen getroffen:

- Längere Stehzeiten der Führer in den Verwendungen als Kompaniechef und Bataillonskommandeur und damit mehr Führungspraxis.
- Einrichten und Nutzen von Ausbildungseinrichtungen, an denen das Gefecht der Verbundenen Waffen und auch der Einsatz der Verbundenen Kräfte geübt werden kann, wie
  - das amerikanische Combat Manöver Training Center in Hohenfels,
  - das Gefechtsübungszentrum Heer bei Magdeburg,
  - die Regionalen Übungszentren und
  - das VN-Ausbildungszentrum in Hammelburg.
- Einsatzvorbereitende Lehrgänge an den Truppenschulen und am Zentrum für Innere Führung.

Die drei Hauptaufgaben der Pioniertruppen der Bundeswehr:

1. Fördern von Bewegungen der eigenen Truppen.
2. Hemmen von Bewegungen gegnerischer Truppen.
3. Erhöhen der Überlebensfähigkeit der eigenen Verbände.

■ Schaffen von computerunterstützten Ausbildungsanlagen wie
– das Simulationssystem zur Unterstützung von Rahmenübungen von Bataillonen/Brigaden
– das Gefechtssimulationssystem zur Unterstützung von Planübungen und Pionierunterstützung im Rahmen von Grossverbänden/Korpsrahmen Simulationsmodell für die Offiziersausbildung.
■ Einführung von computerunterstützten Übungen (Computer Assisted Exercise) zum Ausgleich für den Wegfall der Grossverbandsübungen.

In allen o.a. Massnahmen ist die Pioniertruppe als wesentliches Element der Kampfunterstützung mit Personal und Material sowie Daten- bzw. Programmanteilen abgebildet.

Ist-Soll-Vergleich

Die geänderte Schwerpunktverlagerung der Aufgaben der Pioniertruppe vom Hemmen der Bewegungen des Feindes hin zum Fördern von Bewegungen der eigenen Truppe und zum Erhöhen der Überlebensfähigkeit/Verbessern der Lebensbedingungen wird teilweise zu wenig Rechnung getragen. Gründe sind oft das Festhalten an der gewohnten Routine und der für den Übungsablauf der Kampftruppe hinderliche Zeitbedarf der Pionierunterstützung.

Lösungsmöglichkeiten

Diesem Mangel können Pioniere beispielsweise begegnen, indem sie
■ ihre Unterstützungsmöglichkeiten bei jeder Gelegenheit anbieten und den erforderlichen Zeitbedarf deutlich machen, der oft kürzer ist als gemeinhin angenommen wird;
■ An- und Abmarschphasen zu den verschiedenen Gefechtsübungszentren nutzen und zum Beispiel durch Überwinden von Gewässern (Furten und verschiedene Arten von Brücken) unterstützen;
■ den Einsatz der verbundenen Kräfte durch Feldlagerbau und Massnahmen zum Verbessern der Lebensbedingungen/Schaffen der Einsatzvoraussetzungen schon in der Vorbereitungsphase von Übungen (z.B. auch während der Kontingentausbildung für Auslandseinsätze) unterstützen.

Daneben sind in Eigeninitiative weitere Massnahmen zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Pioniertruppen und Kampftruppe zu entwickeln.

Als Beispiel mag eine Ausbildung dienen, die der Verfasser in einer Brigade selbst erlebt und mit durchgeführt hat.

Ziel war die gemeinsame Ausbildung von Führern und Truppe auf Zugsebene zum Üben des Gefechtes der verbundenen Waffen zwischen Panzertruppe und Panzergrenadiertruppe unter Einbeziehung von Kampfunterstützung – hier durch die Pioniertruppe. Die Ausbildung war zweigeteilt.

Teil 1 wurde am Ende der Spezialgrundausbildung durchgeführt und hatte zum Ziel, das Hauptgerät und die Einsatzgrundsätze der anderen Truppengattungen kennenzulernen und erste kleine Gefechtsausschnitte gemeinsam zu üben.

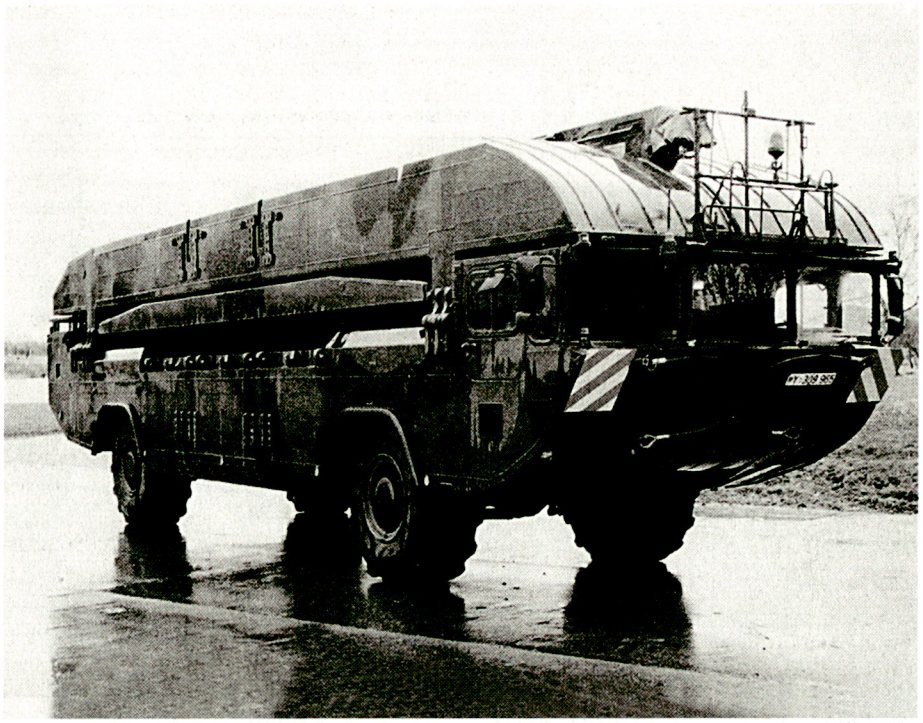
Teil 2 in der Vollausbildung hatte das Üben des «Gefechtes der Verbundenen Waffen» auf Ebene des verstärkten Zuges unter Leitung des Kompaniechefs als Ziel.

Zusammenfassung

Die Umsetzung der vom Inspektor des Heeres befohlenen Massnahmen hinsichtlich des «Leadership-Trainings» ist in der Truppe und an den Schulen erfolgt. Die modernen Ausbildungseinrichtungen und Ausbildungsmittel erlauben es,
■ Ausbildung zum Beispiel mit Lernprogrammen zur computerunterstützten Ausbildung und Simulatoren intensiv vorzubereiten,
■ Verhalten in Gefechtsübungen durch Auswertung von audiovisuell gespeicherten Abläufen zu reproduzieren,
■ dabei Betriebskosten zu sparen und
■ die Umwelt zu schonen.

Wie vom Inspektor des Heeres beabsichtigt, wurde mit der Verbesserung der Führerleistung auch eine Qualitätssteigerung der Verbandsausbildung erreicht. Hier wurden mit den neu gefassten Anweisungen für die Truppenausbildung einheitliche Grundlagen für das Gefecht der verbundenen Waffen geschaffen. Die Übungen in den Gefechtsübungszentren oder mit den computerunterstützten Ausbildungsanlagen führen die Truppengattungen an das Gefecht der verbundenen Waffen respektive an den Einsatz der verbundenen Kräfte heran.

Wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wird die Qualität von Führern und Truppe bald wieder das gewohnt hohe Niveau erreicht haben.



Der neue Stolz der deutschen Pioniertruppen, die Amphibie M3. Dieses System kann als Einzelfahrzeug = Fähre, oder mit mehreren Systemen gekoppelt als Brücke eingesetzt werden. (Bild: Truppenpraxis) ■